

Rüsselbrüder



Dass sie Zwillinge sein könnten, liegt auf den ersten Blick nahe, aber gehen wir lieber davon aus, dass sie nichts als Brüder sind, zwei relativ junge, so genannte „Dickhäuter“, die ihr Leben in einem Tierpark verbringen, in diesem Fall in Hagenbecks Tierpark in Hamburg.

Links schreitet der junge Bulle Latif, rechts neben ihm mit einem etwas ausgeprägterem Rüsselansatz hebt das linke Vorderbein sein Gefährte Metin, dessen Name aus dem Arabischen stammt und übersetzt „der Standhafte“ bedeutet. Latifs Name stammt übrigens auch aus dem Arabischen und bedeutet so viel wie „feinfühlig“.

Die beiden jungen Elefanten kennen sich gerade erst seit drei Wochen. Latif ist aus Brüssel nach Hamburg exportiert worden, weil man in dem belgischen Zoo einen Elefantenüberschuss beklagte. In einem Rundschreiben an alle

europäischen zoologischen Gärten wurden Elefantenjünglinge zu einer Schutzgebühr exklusive Transport angeboten, und bei Hagenbeck dachte man sofort an den einsamen Metin, der zwar in seiner Herde aufgehoben war, aber bestimmt nichts lieber als einen gleich- oder ähnlich alten Gefährten an seiner Seite hätte. Also her mit dem überschüssigen Latif aus Brüssel!

Der junge und so feinfühlige Importbulle akklimatisierte sich im Rüsselumdrehen in Hamburg, entwickelte über Nacht intensive brüderliche Gefühle für Metin und wich ihm nicht mehr von der runzligen Seite. Im Elefantenhaus bekamen die beiden einen eigenen Schlafplatz zugewiesen, und seitdem vertrieben sie sich nicht nur tagsüber gemeinsam die Zeit, sondern ruhten auch des Nachts beinander.

Bei der Zooleitung sah man mit großer Freude, wie schnell und intensiv sich die Freundschaft der beiden Elefanten entwickelte. Und zur Freude der Zoobesucher wurde daher den beiden Elefantenkumpeln ein eigenes Gehege eingeräumt, in dem sie nach Elefantenlust umherstreunen, sich gegenseitig mit den Rüsseln kitzeln und sogar spielerisches Stirnstoßen praktizieren konnten.

Nachdem eines Sonntags eine vorwitzige kleine Besucherin den grauen Riesen knusprige Spaghettinudeln angeboten hatte und die ewig hungrigen Elefanten sich eine Nudel nach anderen per Rüsselakrobatik geschnappt und ins Maul plaziert hatten, wurde sehr bald publik, dass im Gehege vierzehn zwei nimmersatte Nudelmampfer auf Pastanachschub lauerten.

So mancher Zoobesucher mochte seinen Augen nicht trauen, wenn er sah, wie sich ein Rüsseltier so eine schlanke Nudel einverleibte, aber immer mehr Tiertouristen deckten sich mit Teigwaren ein, um die Rüsselbrüder zu füttern. Eigentlich sind Elefanten ja konsequente Vegetarier und fressen Gras, Blätter, Wurzeln, Hölzer und Rinde, wozu sie Tag für Tag so um die hundert Liter Wasser trinken.

Die Nudel-Lover bei Hagenbeck sind jedoch in Bezug auf Nahrungsaufnahme einzigartig in der Tierpark-Fauna und daher

über alle Grenzen hinweg als Nudeljumbos bekannt und beliebt.